

**Erklärung  
des  
Vorstands  
des  
Diözesanrates der Katholiken im Bistum Hildesheim  
zu den  
pastoralen Entwicklungen im Bistum**

Um gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen wirksam begegnen zu können, waren mit dem bischöflichen Beschluss „Eckpunkte 2020“ vom Dezember 2003 zentrale Veränderungen im Bistum eingeleitet worden. Es zeigt sich bereits heute eine Vielzahl pastoraler Neuaufbrüche, in und mit denen Menschen ihren Glauben zum Ausdruck bringen. Diese Erfahrung bestätigt die Überzeugung, dass jede/-r Gläubige befähigt ist, mit ihren/seinen Gaben missionarisch in der Welt zu wirken, und unterstreicht die Bedeutung der Teilhabe der Laien am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi. Vor diesem Erfahrungshintergrund lassen sich folgende Wegweiser für die weiteren Entwicklungen sowie deren Begleitung und Steuerung formulieren:

1. Die bisherige Gestalt von Pfarrgemeinde stößt vielerorts an ihre Grenzen und bedarf einer Ergänzung. Es gilt, neue Formen von Gemeinde zu entwickeln und zu erproben. Bisherige Überlegungen gehen von einer Vielzahl unterschiedlicher Ausdrucksweisen von Gemeinde aus, in und mit denen Menschen an verschiedenen Orten in Gemeinschaft ihren Glauben bezeugen. Die Erfahrungen zeigen, dass solche Initiativen oft ökumenisch gestaltet werden. Experiment und Differenzierung kennzeichnen wesentlich die weitere Entwicklung. Alle Verantwortungsträger im Bistum sollten sich diese Sichtweise zu eigen machen und solche Prozesse fördern und unterstützen.
2. Für diese Entwicklung ist für eine gute Vernetzung aller Aktivitäten erforderlich.
3. Es ist unumgänglich, dass der Erneuerungsprozess auch von Laien verantwortlich mitgetragen wird. Das Priestertum aller Gläubigen beinhaltet auch die Befähigung aller getauften und gefirmten Christen/-innen, mit ihren Gaben an der Gestaltung der Kirche von Hildesheim mitzuwirken. Die entsprechende Übernahme von Verantwortung bedarf der institutionellen Absicherung sowie der kontinuierlichen Begleitung durch Hauptamtliche und Hauptberufliche im pastoralen Dienst.
4. Im Sinne eines konstruktiven Wirkens müssen diese Entwicklungen mit Veränderungen im Selbst- und Aufgabenverständnis der Priester, insbesondere der Pfarrer, und der Hauptberuflichen einhergehen. Von daher sollten alle Entscheidungsträger des Bistums die hierfür nötigen Schritte einleiten und unterstützen.
5. Die Initiativen sollten eine deutliche Menschen- und Weltzugewandtheit zeigen, auch unter missionarischen Gesichtspunkten.
6. Alle Veränderungen sind von der Überzeugung getragen, dass sie nicht Selbstzweck sind im Sinne institutioneller Selbsterhaltung, sondern einen geistlichen Prozess darstellen.
7. Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Hildesheim wird diese Entwicklungen mit seinen Möglichkeiten konstruktiv begleiten und unterstützen.

Die vorstehende Erklärung des Vorstands basiert auf den Beratungen der Frühjahrs-Vollversammlung am 13.03.2010 in Hildesheim.

Hildesheim, den 10.05.2010

Für den Vorstand: Elisabeth Eicke